

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.



Nr. 139

Januar 2012

Grußwort zum Jahr 2012

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden der Historischen Vereinigung

**gesegnete Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr 2012**

Zum abgelaufenen Jahr ist kurz zu berichten: Unser Vortragsangebot wurde wie in den Jahren zuvor wieder sehr gut angenommen. Dasselbe gilt für unsere Exkursionen. Die erste führte uns mit 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Bundeskunsthalle Bonn zu der Ausstellung: „Napoleon und Europa. Traum oder Trauma“, eine bemerkenswert kritische Analyse des Feldherrn und Staatsmannes zwischen „Halbgott“ und „Ungeheuer“.

Ziel unserer zweiten Exkursion Ende September mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Museum Wasserburg Anholt, dessen Bildersammlung mit über 700 Gemälden als die größte private Bildersammlung Nordrhein-Westfalens gilt. Was wir nicht erwartet hatten: Für die meisten war der Durchgang durch das Museum voller Überraschungen, eine Mischung aus alter Erinnerung und neuem Glanz. Allgemeine Meinung bei anschließender Kaffeetafel auf der Terrasse: Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis!

Am Sonntag, 27. November 2011 ist die Ausstellung: „Derick Baegert und sein Werk“ im Bühnenhaus und anschließend im Städtischen Museum Wesel mit etwa 200 Gästen feierlich eröffnet worden. Erste Resonanz: Staunen und Begeisterung. Unser Engagement als Impulsgeber für die Umsetzung dieser Idee des Ehepaares Evertz haben wir in unseren Mitteilungen Nr. 135 dargestellt.

Mit gleicher Post erhalten Sie als Weihnachtsgabe ein gebundenes Taschenbuch, verfasst von Georg Cornelissen, den Sie aus Vorträgen bei uns schon kennen. Es trägt den Titel:

„Jans(s)en vom Niederrhein, Erfolgsgeschichte eines Namens“.

„Was habe ich mit Jans(s)en zu tun?“, werden die meisten von Ihnen fragen. „In jedem steckt ein bisschen Jans(s)en“ antwortet der Autor hintergründig wie immer auf seine Weise. Was er zu sagen hat, ist wissenschaftlich fundiert und launig geschrieben.

Lassen Sie sich überraschen.

Ihr

Hermann Knüfer (Vorsitzender)

Aus: *Georg Cornelissen; Jans(s)en vom Niederrhein...*

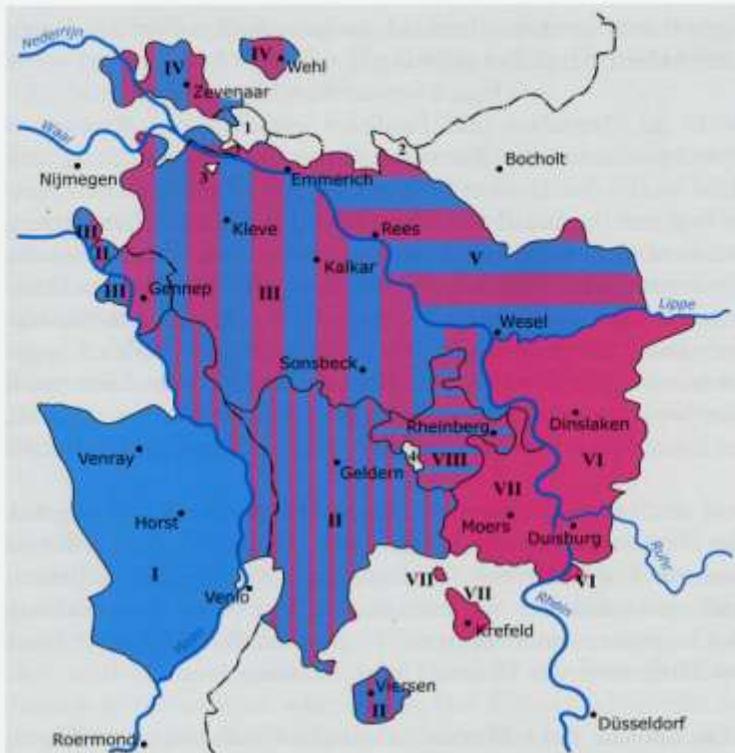
Kostproben:

Jan Baserull

Baserull oder Baselun wurde früher einmal der Arbeitskittel aus blauem Leinen genannt. In Kleeve oder Geldern war es eher der Baserull, in Wesel oder Duisburg Baselun. Getragen wurde der Kittel von Handwerkern und Bauern, also vom einfachen Volk, heute würden wir sagen: von Otto Normalverbraucher. Und den nannte man seinerzeit Jan Baselun oder Jan Baserull.

wärme Jan

*Der Namenstag von Johannes dem Täufer fällt auf den 24. Juni. Hochsommer ist dann noch nicht, aber es herrschen doch schon angenehm warme Temperaturen. Was lag näher, als den Täufer *wärme Jan* zu titulieren und ihn so vom *kalde Jan* zu unterscheiden. Der Namenstag des Evangelisten ist der 27. Dezember.*



Zweisprachigkeit am Niederrhein (1794)

■ NL (+ dt) ■ NL + dt ■ NL + DT
■ DT + NL ■ DT + nl ■ DT (+ nl)

I, II Herzogtum Geldern (preußisch) 1 Elten
 III–VI Herzogtum Kleve (preußisch) 2 Anholt
 VII Fürstentum Moers (preußisch) 3 Schenkenschanz
 VIII Amt Rheinberg (kurkölnisch) 4 Hoerstgen

— heutzutage Staatsgrenze 20 km
 Entwurf: Georg Cornelissen
 Kartographie: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn

Abb. 16 Die Verteilung der Schriftsprachen Deutsch und Niederländisch vor Beginn der Franzosenzeit.

Jan, Pitt un allemann
 Der Mensch neigt bekanntlich zur Übertreibung, der Niederrheiner auch. Deshalb kann eine Steigerung wie *Jan, Pitt un allemann* auch nicht richtig überraschen. Der Ausdruck gehört in eine Reihe mit Begriffen wie *das Allerbeste* oder *am optimalsten*. Eigentlich wäre mit *allemann* Vollzähligkeit ja schon erreicht. Doch dann muss *Jan* noch hinzukommen, schließlich auch *Pitt*. *Jan* und *Pitt*, *Janssen* und *Peters* – das sind echte Niederrheiner.

Jan Koppaaf
 Über Jahrhunderte war *Johannes* der häufigste Vorname am Niederrhein (siehe 1439) – wenn auch die Träger des Namens im Alltag *Johann*, *Jan* oder *Hännes* gerufen wurden. Zwei Heilige standen Pate: Johannes der Täufer und der Evangelist Johannes. Das schreckliche Ende des Täufers ist bekannt: Herodes ließ ihn enthaupten. ‚Haupt‘ oder ‚Kopf‘ heißt auf Platt *Kopp*. *Jan Koppaaf*, wie Johannes der Täufer etwa im Dialekt von Nieukerk genannt wird, bedeutet also ‚Johannes Kopfab‘.

Derick Baegert (Teil III)

Ein „Weselaner“ auf den Spuren von Derick Baegert (Teil III) sollte hier folgen. Aber es ist eigentlich alles gesagt. Alle „Baegerts“ aus nah und fern, ob aus Madrid, Brüssel, Kalkar oder anderswoher, sind, wie oben schon gesagt, inzwischen als Reprografien glücklich in Wesel gelandet. Nur noch eine kleine Ergänzung, weil Wilfried Evertz sich in die Landschaft, in der er einen „Baegert“ aufsuchte, förmlich verliebt hat. Sein Weg, so schreibt er, führte „in ein winziges Dorf im Gebiet des südlichen Flämings, Stolzenhain, 40 km entfernt von der alten Hansestadt Jüterborg, eine gottverlassene Gegend, dünnbesiedelt, wunderschön auf taufischen Radwegen zu durchwandern...“ Bei seinem Besuch, so berichtet er weiter, schloss der Pfarrer die Kirchentür mit einem mächtigen, aber sehr einfachen Bartschlüssel auf. Angesichts des prachtvollen Baegerts machte der Gast aus Wesel seinen freundlichen Gastgeber auf die Preise auf dem Kunstmarkt aufmerksam. Der verstand sofort. Das alte Schloss hat inzwischen ausgedient.



Dorfkirche in Stolzenhain



Sankt-Lukas-Triptychon

Denk- und Ehrenmäler im Stadtgebiet

Was lange währt, wird endlich gut.



Erstmals im Oktober 2007 hatte sich der Ausschuss für Kultur und Stadtmarketing mit den im Stadtgebiet Wesel liegenden Ehren- und Kriegerdenkmälern sowie Gedenksteinen oder Denkmälern für Persönlichkeiten befasst. Bereits damals gab es auf der Internetseite der Stadt Wesel eine entsprechende Aufstellung, die teilweise auch mit Bildern versehen war. Heute findet man dort mehr als 40 Denkmäler unter den Kennungen [Tourismus Freizeit Sport > Stadtporträt > Bauwerke > Denkmäler](#).

Seit Anfang 2011 gibt es auch einen Faltplan, der in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erstellt wurde. Auf einer Seite sind 41 Denkmäler in übersichtlichen Karten - aufgeteilt nach den einzelnen Stadtteilen - verzeichnet; auf der anderen Seite sind diese reich bebildert und detailliert beschrieben.

Dabei wurde in vielen Fällen auf die Ausführungen unseres verstorbenen Mitglieds Erich Wolosing in den „Mitteilungen“ Nrn. 76 - 88 zurückgegriffen.

Eine gelungene Werbung für unsere Stadt.

Werner Köhler

Wechsel in der Redaktion

Herr Christian Thiel, der seit 2006 die „Mitteilungen“ betreute, hat aus persönlichen Gründen zum Ende des Jahres 2011 diese Tätigkeit aufgegeben. Für sein langjähriges Engagement hat der Vorstand ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Herr Manfred Krück hat sich bereit erklärt, die Redaktion der „Mitteilungen“ weiterzuführen. Interessante Beiträge von Mitgliedern, Freunden und Förderern der Historischen Vereinigung Wesel zur Geschichte der Stadt Wesel senden Sie zukünftig über den Vorstand oder direkt an:

Manfred Krück, Bergstege 8, 46485 Wesel oder
(E-Mail: manfred.krueck@web.de)

Herausgeber:	Historische Vereinigung Wesel e.V. Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel
Geschäftsführer:	Werner Köhler, Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel <u>E-Mail:</u> HVWesel@gmx.de
Redaktion:	Christian Thiel, Flesgentor 11, 46483 Wesel <u>E-Mail:</u> christian.herbert.thiel@t-online.de
Internet:	www.historische-vereinigung-wesel.de